

data work 2001 22

OFFIS SEPTEMBER

Editorial

Innovationen für Weser-Ems

Im Wettbewerb der Regionen hat sich Weser-Ems bisher hervorragend geschlagen. 90.000 zusätzliche Arbeitsplätze in den vergangenen zehn Jahren sind dafür der beste Beweis. Doch immer wieder wird deutlich, dass ländlich strukturierte Räume ihre Potenziale im Bereich innovativer Produkte und Prozesse nicht vollständig ausschöpfen.

Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung sind Schlüsselthemen für die Entwicklung unserer Region. Ideen und Engagement sind gefordert, wenn tragfähige und zukunftsweisende Lösungen gefunden werden sollen. Der Wissenstransfer zwischen Hochschulen und regionaler Wirtschaft ist von besonderer Bedeutung für das Entstehen dieser Innovationen.

Weser-Ems setzt auf die Regionale Innovationsstrategie (RIS). Dabei geht es nicht um die Verteilung finanzieller Mittel oder teilregionalen Aktionismus, sondern um neues Denken für die gesamte Region: Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung ziehen an einem Strang. Ganz besonders wichtig: Ostfriesland, Oldenburg und Osnabrück bündeln ihre Kräfte zum Wohle des Ganzen.

Herzstück der RIS sind die Kompetenzzentren. Sie behandeln für die Region besonders wichtige Themenfelder, sind Analysten, Impulsgeber und Dienstleister und sorgen durch vielfältige Veranstaltungen für eine kompakte Form des Wissenstransfers.

Dass die RIS-Idee in der Region Früchte trägt, zeigt sich auch am Beispiel des neugegründeten IT-Forschungs- und Entwicklungszentrums Emsland »IT EL«: Viele Akteure aus Weser-Ems, darunter OFFIS und die Fachhochschule Osnabrück, arbeiten zusammen, um in Lingen eine Forschungs-, Lehr- und Arbeitsstätte für IuK-Technologien aufzubauen.

RIS ist also kein statisches Gebilde, sondern ein fortlaufender und zukunftsweisender Prozess. Machen Sie mit, es lohnt sich!

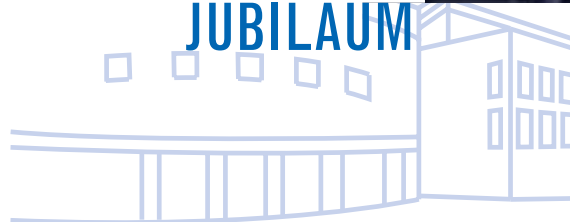
Hubert Dinger

Vorsitzender des RIS-Lenkungsausschusses

OLDENBURGER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSINSTITUT FÜR INFORMATIK-WERKZEUGE UND -SYSTEME



10-JÄHRIGES JUBILÄUM



»WIR HABEN MEHR ALS WORT GEHALTEN«. OFFIS feiert 10-jähriges Jubiläum

»Wir haben mehr als Wort gehalten«. Mit diesen Worten brachte Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath in seinem Festvortrag auf dem OFFIS-Jubiläum am 6. Juli zehn Jahre wissenschaftliche Arbeit auf den Punkt. OFFIS habe die angestrebte Zielmarke von bis zu 50 % eigenständiger Finanzierung durch Drittmittel nicht nur erreicht, sondern inzwischen deutlich übertroffen.

Mit rund 60 Fotos, Videofilmausschnitten, Grafiken und anderen Abbildungen führte der Vorstandsvorsitzende von OFFIS die über 200 Jubiläumsgäste im OFFIS-Konferenzsaal auf eine Reise durch zehn Jahre Instituts-Geschichte.

OFFIS wurde am 6. Juli 1991 gegründet. Die Initiative dazu ging von den Professoren des Fachbereichs Informatik der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg aus. Sie wollten dadurch

eine anwendungsorientierte Forschung und einen Transfer in die Wirtschaft – vor allem der Region – ermöglichen. So entstand die Idee zu einem sogenannten An-Institut der Universität, im übrigen damals das erste in Oldenburg.

Im September 1991 konnten die ersten Mitarbeiter in bescheidenen Mieträumen die Arbeit aufnehmen. Inzwischen arbeiten mehr als 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 83 wissenschaftliche Mitarbeiter und 60 wissenschaftliche Hilfskräfte) in dem 1995 bezogenen Neubau am Escherweg 2 für OFFIS. Diese erhebliche Steigerung der Mitarbeiterzahl war möglich, weil OFFIS äußerst erfolgreich Forschungsaufträge und andere Drittmittel einwirbt und dabei oft starke und zahlreiche internationale Konkurrenz bei öffentlichen Förderprogrammen aus dem Rennen schlägt.



»Bei der Gründung von OFFIS galt eine Drittmittelquote von 50 % als Traummarke, die inhaltlich vergleichbare Institute selbst in strukturell deutlich besseren Regionen Süddeutschlands kaum schaffen. Wir haben eine Drittmittelquote von Zweidrittel erreicht. Darauf können wir stolz sein«, erklärte OFFIS-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath in seinem Festvortrag. Damit und mit den Ausgründungen von OFFIS und der Ansiedlung von jungen IT-Unternehmen im Umfeld gelinge dem Institut außerdem ein wichtiger Beitrag für die Verbesserung der wirtschaftlichen Struktur in der Region Oldenburg/Nordwest.

Erfolgsgeschichte als Innovationstreiber in der Region

Nach dem Festvortrag von Prof. Appelrath ergriff Thomas Oppermann, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, das Wort. Er betonte in seiner Rede, dass OFFIS sich seit seiner Gründung im Jahre 1991 hervorragend entwickelt habe. Die zurückliegenden 10 Jahre seien ohne Einschränkungen eine »Erfolgsgeschichte« gewesen. Dies lasse sich zum Beispiel an der Drittmittelentwicklung ablesen, die zu beobachten für ihn eine Freude gewesen sei. Außerdem sei OFFIS »Innovationstreiber in der Region« und ein hervorragendes Beispiel für einen »funktionierenden Technologietransfer«. Seine

Rede beendete der Minister mit dem Bonmot: »Ein Onkel, der etwas mitbringt, ist immer besser, als eine Tante, die Klavier spielt«. Aus diesem Grunde wolle er heute auch ein »Geschenk auspacken«: Der Landeszuschuss von OFFIS werde für die Jahre 2002 und 2003 um rund 6 % erhöht. Und was den geplanten Erweiterungsanbau mit einem Investitionsvolumen von rund 5 Mio. DM angehe, werde die Landesregierung die größten Anstrengungen unternehmen, damit dieses Vorhaben im Jahr 2003 beginnen könne. Nach diesen Worten brandete im Saal eine Welle von Applaus auf.

»Substanzliche Zierde für die Universität«

Prof. Dr. Siegfried Grubitzsch, Präsident der Universität Oldenburg, befasste sich in seinem Grußwort mit der Oldenburger Informatik in Universität und OFFIS. Die hohe Leistungsfähigkeit des noch sehr jungen Fachbereiches Informatik sei erst durch das Zusammenwirken zwischen OFFIS und der universitären Informatik möglich geworden: »Man kann von einer synergetischen Partnerschaft und Zusammenarbeit sprechen. Es konnte mit dem für OFFIS ausgewählten Modell eines außerhalb der Hochschule angesiedelten An-Institutes eine Wissenschaftsrichtung entstehen, die auf's engste

mit dem Fachbereich und schließlich mit der Hochschule verbunden ist.« Davon profitiere die Universität in Forschung, Lehre und innovativer Ausstrahlung, wie OFFIS durch den Status eines An-Institutes der Universität an Image gewinne. OFFIS sei eine »substantielle Zierde für die Universität, nicht nur ein Schnörkel an der Fassade«.

»Zukunft erkennt man nicht, man schafft sie«

Dr. Werner Brinker, Vorstandsvorsitzender der EWE, betonte die Rolle von OFFIS als Impulsgeber für die Erneuerung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Das erfolgreiche Wirken von OFFIS allein werde aber nicht ausreichen, um die Wirtschaftsregion Nordwest mit mehr als 2 Millionen Einwohnern in die digitale Zukunft zu führen. OFFIS brauche vom Land nicht nur ausreichende Finanzmittel, sondern auch die ideelle Unterstützung der Landesregierung: »Die Landespolitik ist gefordert, immer wieder auf die Bedeutung der IuK-Branche für die wirtschaftliche Entwicklung gerade des ländlichen Raumes hinzuweisen«. Unternehmer, Wissenschaftler, Politiker und Arbeitnehmer müssten den klaren Willen zeigen, Verantwortung und Risiken zu übernehmen, um sich Chancen zu eröffnen. Dafür sei es auch nötig, sich selbst in Frage zu stellen. Und am Schluss seiner Rede gab Dr. Werner Brinker allen Jubiläumsgästen ein Zitat des polnischen Kulturphilosophen Stanislaw Brzozowski mit auf den Weg: »Zukunft erkennt man nicht, man schafft sie«.

Ehrenmitglied Prof. Vollmar

Im Rahmen des 10-jährigen OFFIS-Jubiläums wurde Prof. Dr. Roland Vollmar (Universität Karlsruhe, im Bild links) für seine außerordentlichen Verdienste für OFFIS die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Er ist das 4. Ehrenmitglied nach dem Gründungsvorsitzendem Prof. Claus, der früheren Wissenschaftsministerin Schuchardt und Ex-Uni-Präsident Daxner. Prof. Vollmar war bereits in den 80er Jahren in der »Aufbaukommission« für den Fachbereich Informatik tätig. Anschließend war er neun Jahre Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von OFFIS, davon acht Jahre als Vorsitzender. Laudator Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath, im Bild rechts, zur Begründung der Ehrenmitgliedschaft: »Man kann Herrn Kollegen Vollmar mit Fug und Recht als »den« Ratgeber der Oldenburger Informatik bezeichnen. Herr Kollege Vollmar hat als Vorsitzender des Beirates diese Aufgabe mit seiner kritisch-konstruktiven, aber stets integrierend wirkenden Weise vorbildlich ausgeübt«.



»An der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Markt«

Wolf-Jürgen Thormann über die Rolle von OFFIS



Wolf-Jürgen Thormann war seit Juni 1998 Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Kuratoriums OFFIS e.V. Am Tage des OFFIS-Jubiläums gab er den Staffeln weiter an Axel F. Waschmann. Im Interview mit datawork analysiert er die Rolle von OFFIS zwischen Wissenschaft und Markt.

datawork: Herr Thormann, drei Jahre haben Sie als Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer OFFIS unterstützt. Was hat Sie dazu motiviert, sich für OFFIS einzusetzen?

Thormann: OFFIS ist genau die Institution, die in unserer Region gefehlt hat. Das Institut betreibt angewandte Forschung an der Schnittstelle zwischen universitärer Wissenschaft und Markt – und wirkt damit hier in der Region als Motor, der innovative Entwicklungen in Gang setzt, vorantreibt und damit neue und zukunftsfähige Arbeitsplätze schafft.

datawork: An der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Markt, sagen Sie. Ist OFFIS da möglicherweise eine staatlich subventionierte Konkurrenz für privatwirtschaftliche Software- und Systemhäuser?

Thormann: Nein. OFFIS ist im wettbewerblichen Bereich tätig. Das Institut entwickelt keine Produkte, sondern erforscht und entwickelt Werkzeuge und Systeme, die überhaupt erst die Basis schaffen für konkrete Produkte. Prof. Wahlster, der Sprecher des wissenschaftlichen Beirats, hat dies dem Sinn nach wie folgt formuliert:

»Dort wo die universitäre Grundlagenforschung aufhören muss, entwickelt OFFIS anwendungsorientierte Prototypen. Und dort wo OFFIS aufhören muss, entwickeln privatwirtschaftliche Unternehmen daraus marktorientierte Produkte, Lösungen und Dienstleistungen.«

datawork: Ist OFFIS damit nicht indirekt doch eine Konkurrenz für Softwareunternehmen?

Thormann: Eindeutig nicht. Denn die Forschungs- und Entwicklungsergebnisse von OFFIS sind jedem, ich betone, jedem Unternehmen zugänglich. Dies gilt insbesondere natürlich für Software- und Beratungshäuser, die die eigentlichen und hauptsächlichen Kooperationspartner von OFFIS sein sollten. Leider aber zeigen gerade diese viel zu selten Interesse daran, gemeinsame Forschungsprojekte durchzuführen und die Ergebnisse von OFFIS bis zur Marktreife weiter zu entwickeln.

datawork: Mit anderen Worten: OFFIS hätte gerne mit hiesigen Unternehmen kooperiert, fand aber zuwenig Resonanz?

Thormann: Ja, das stimmt. Es scheint da Hemmschwellen zu geben. Möglicherweise hängt dies damit zusammen, dass OFFIS als wissenschaftliches Institut als zu praxisfern eingestuft wird. Auf jeden Fall ist der manchmal vernehmbare Konkurrenzvorwurf nicht haltbar. Ganz im Gegenteil profitiert die Region in vielerlei Hinsicht von OFFIS: Das Institut schafft hochwertige Arbeitsplätze und sorgt dafür, dass hochqualifizierte Fachkräfte hier in der Region gehalten werden. Es muss ja nicht sein, dass exzellent ausgebildete Leute ausgerechnet dann, wenn sie in ihre beruflich produktive Phase eintreten, der Region den Rücken kehren und München oder andere Städte von ihrem Können und ihrer Kreativität profitieren.

datawork: Vielen Dank für das interessante Gespräch.

»Wir haben uns ein vergnügliches Fest verdient«

Jubiläum 2. Teil: Talk im Zirkuszelt und Varieté mit Tanz, Comedy, Artistik, Akrobatik und Musik

»Wir denken Zukunft – Perspektiven der Informations- und Kommunikationstechnologien« Unter dieser Überschrift begann am Nachmittag des OFFIS-Jubiläums der »Talk im Zirkuszelt«. Gäste waren **Rosanne Altstatt**, die Leiterin des Edith-Ruß-Hauses für Medienkunst in Oldenburg, **Prof. Dr.-Ing. Peter Kern** vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation,

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Nebel, Hochschullehrer für Technische Informatik an der Universität Oldenburg, Vizepräsident der Universität und Vorstandsmitglied von OFFIS, **Dr. Karlheinz Steinmüller** vom Sekretariat für Zukunftsforschung in Gelsenkirchen, **Minoru Tominaga** vom JIT-Management Institut in Düsseldorf und **Prof. Dr. Wolfgang Wahlster** vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH in Saarbrücken. Der aus Funk und Fernsehen bekannte Journalist **Manfred Erdenberger** verstand es hervorragend, die individuellen Profile und Sichtweisen der Gäste zu einer kompakten und unterhaltsamen Talkshow zu verknüpfen. Das Zirkuszelt bot dafür eine wunderschöne Kulisse, wenn auch bei Außentemperaturen von gut über 30° C das Klima im Zelt schweißtreibend war.

Gegen 18 Uhr eröffnete OFFIS-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Wolfgang Nebel das abendliche Sommerfest. Er erinnerte in seiner Ansprache an zwei antike Erfolgskonzepte: »Ora et labora« und »Panem et circensis«. Jedes für sich isoliert betrachtet sei nicht tragfähig, aber gekoppelt miteinander sei dies ein solides Fundament: »Wir haben hart gearbeitet und uns heute Abend ein vergnügliches Fest verdient«. Hinter der Vorbereitung dieses Jubiläums stecke wochenlange harte Arbeit. »Dafür möchte ich unserem Geschäftsführer Karl-Heinz Menke und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Institutsmanagement ganz herzlich danken. Dem Vorgänger von Prof. Appelrath und Vorstandsvorsitzenden der ersten Stunde, Prof. Claus, überreichte Prof. Nebel ein Buch über Astronomie, das Steckenpferd von Prof. Claus. »Sie haben OFFIS auch nach Ihrem Ruf an die Universität Stuttgart mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Dafür ein herzliches Dankeschön. Wir hoffen, dass Sie uns auch zukünftig verbunden bleiben.«

»OFFIS macht Oldenburg global bekannt«

Oberbürgermeister Dr. Jürgen Poeschel betonte in seinem Grußwort, dass Oldenburg und die Region in hohem Maße von OFFIS profitierten. OFFIS schaffe hochwertige Arbeitsplätze und mache »durch seine weltweiten Kooperationen und Geschäftspartnerschaften in verschiedenen Branchen die Stadt Oldenburg global bekannt«. Dies sei eine Wirkung, die »mit kommerzieller Werbung kaum zu erreichen und schon gar nicht zu bezahlen wäre«.

Ausgelassene Partystimmung bis in die tiefe Nacht

Nach den Ansprachen wurde das Buffet eröffnet und eine erste Tanzvorführung als Appetithäppchen auf den weiteren Abend gezeigt. Im Laufe des Abends brachte dann ein vielfältiges Variétéprogramm mit Tanz, Comedy, Artistik, Akrobatik und Musik das Zirkuszelt in ausgelassene Partystimmung. Bis in die tiefe Nacht hinein wurde gefeiert.



KWE-Wettbewerb »Internet in der Schule«

Kommunikationsinitiative Weser Ems stiftet Preise in Höhe

»Es fiel uns sehr schwer, die Gewinner zu bestimmen. Wir hatten das Gefühl, dass wir immer irgendwie ungerecht sein würden.« So fasste Prof. Gorny, Vorsitzender der Jury beim KWE-Wettbewerb »Internet in der Schule«, seine Eindrücke aus der Juryarbeit zusammen.

Rund 150 Schülerinnen und Schüler waren am 25. Juni zu Gast bei OFFIS, um zu erfahren, wie sie beim KWE-Wettbewerb »Internet in der Schule« abgeschnitten hatten. Insgesamt waren Geldpreise in Höhe von 12.000 DM zu gewinnen.

Begrüßt wurden die jungen Gäste vom OFFIS-Vorstandsvorsitzenden und Sprecher der Kommunikationsinitiative Weser-Ems, Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath. Er brachte das Anliegen des Wettbewerbs wie folgt auf den Punkt: »Wir möchten kreative Internet-Lernkonzepte bekannt machen, damit auch viele andere Schüler und Lehrer davon inspiriert werden«.

Den **ersten Preis** mit 4.000 DM gewann der 11. Jahrgang des Gymnasiums Brake (Lehrer: Horst Huntemann und Hans-Martin Wickert) für die Simulation einer EU-Konferenz zur EU-Osterweiterung. Die Schüler mussten für dieses Projekt in die Rollen der einzelnen politischen Akteure schlüpfen (zum Beispiel die Rolle der EU-Kommission oder eines Beitrittslandes) und deren Auftritte auf der Konferenz vorbereiten. Das gesamte Projekt ist im Internet dokumentiert (www.kwe.de/schulen-wettbewerb.htm).

Der **zweite Preis** über 3.000 DM ging an das Gymnasium Ulricianum in Aurich (Lehrer: Wilfried Lange). Die Klasse 10f hatte eine ausführliche Analyse des Hitchcock-Films »Die Vögel« erstellt und im Internet präsentiert.



Mitgliederversammlung GdFF

Am Morgen der 10-Jahres-Feier am 6. Juli fand die satzungsgemäße Mitgliederversammlung der OFFIS-Freundesgesellschaft statt.

Den Mitgliedern der Freundesgesellschaft berichtete der scheidende Vorstandsvorsitzende Wolf-Jürgen Thormann erneut über eine weiter sehr erfreuliche Entwicklung bei der Mitgliederzahl. Mittlerweile zieren 56 renommierte Persönlichkeiten und Unternehmen der Region die Liste.

Anschließend dankte der OFFIS-Vorstandsvorsitzende, Prof. Appel-

rath, Herrn Thormann, der nicht mehr kandidierte, mit einem hobby-bezogenen Präsent für seine sechsjährige engagierte Aufbauarbeit für die Freundesgesellschaft.

Nach Genehmigung des Jahresabschlusses erfolgte die Neuwahl des Vorstandes:

Axel F. Waschmann, EWE AG, Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, OLB AG, und Hansjörg Mann, Leffers, bestimmen für die nächsten drei Jahre die Geschenke der »OFFIS-Freunde«.



v.l.: Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Hansjörg Mann und Axel F. Waschmann

Den **dritten Preis** mit 2.000 DM erhielt die Klasse 8 f des Herbartgymnasiums in Oldenburg für ihr E-Mail-/Chat-Projekt im Französischunterricht (Lehrerin: Heide Baumgartner). Die Schüler kommunizierten per E-Mail mit ihrer französischen Partnerschule College Clemenceau und erzielten auf diese Weise erhebliche Fortschritte in der Sprachaneignung.

Der **Grundschul-Sonderpreis** in Höhe von 3.000 DM fiel an die Grundschule Leerhafe/Ardorf (Lehrer Ronald Götting). Bei diesem Projekt wurde von Schülern der 4. Klasse eine interaktive Gruselgeschichte (»Das Geheimnis im Moor«) für das Internet entwickelt und durch Illustrationen veranschaulicht. Der Leser kann die Geschichte in mehreren Schritten in unterschiedliche Richtungen weiterführen.

Persönlicher Agent mit Tourismusinformation

Gemeinsam mit dem Institut für Nachrichtentechnik der TU Braunschweig und dem Laboratorium für Informationstechnologie der Uni Hannover entwickelt OFFIS den Prototypen eines mobilen Agenten mit Tourismusinformationen.

Die Darstellung des aktuellen Standortes, der Blickrichtung und der Umgebung des Nutzers in 2D und 3D, angereichert durch touristische Zusatzinformationen, bildet die Kernfunktionalität des Prototypen, die durch Favoritenlisten, Routenplanung u. a. angereichert wird.

Voraussichtlich im Mai 2002 werden erste Ergebnisse vorgestellt. Das Projekt versteht sich als Nukleus und Startprojekt eines Niedersächsischen Kompetenzzentrums »Informationssysteme für die Mobile Nutzung«, mit dem das Land zur Profilbildung in der IuK-Forschung beitragen will. Es wird aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur gefördert, wobei OFFIS für den Zeitraum von 15 Monaten insgesamt ca. 300 TDM Förderung erhält.

Kooperationspartner Servicezentrum INFOKOM GmbH



Die elektronische Abwicklung wirtschaftlicher Tätigkeiten über das Internet bildet einen der Schwerpunkte in it.net, einem Kompetenzzentrum der Regionalen Innovationsstrategie Weser-Ems (zu RIS siehe auch Editorial auf der Titelseite). it.net hat sich dem Ziel verschrieben, durch den planvollen Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen in der Region verbessern zu helfen. Aber auch Verwaltungen und Existenzgründer profitieren von der Kompetenz in it.net, das 1999 unter der Federführung von OFFIS als ein Netzwerk – bestehend aus universitären Einrichtungen, Kammern,

Instituten und Dienstleistern aus ganz Weser-Ems – gegründet wurde.

Die Servicezentrum INFOKOM GmbH aus Papenburg ist einer der Kompetenzträger im it.net. Das noch junge Unternehmen (gegründet 1997) bietet seinen Kunden ein breites Spektrum an modernen IuK-Leistungen, die von der Beratung, der Konzepterstellung, dem Projektmanagement bis hin zur Realisierung und Implementierung reichen.

Durch seine Tätigkeit als regionaler Internet-Service-Provider und den Aufbau lokaler Firmennetzwerke unter Windows und UNIX verfügt INFOKOM über besonderes Know-how bezüglich der Integration interner und externer Kommunikationslösungen (Intra- und Extranet), die auf der Internet-Techno-

logie basieren. Dabei wird besonderer Wert auf die Einbeziehung von Sicherheitsaspekten gelegt. Datensicherungsmechanismen, Antivirenprogramme und Firewalls sind Bestandteile der auf das jeweilige Unternehmen zugeschnittenen IuK-Lösung. Neben diesem eher technischen Bereich gehören die Planung, die Konzeption und die Erstellung von firmenindividuellen Web-Präsentationen, e-Commerce-Lösungen, multimedialen Messepräsentationen und Data Warehouse-basierten Managementunterstützungssystemen zum Dienstleistungsangebot des Papenburger Unternehmens.

Dabei stützt sich INFOKOM – wenn nötig – auf ein breites Netzwerk an Kooperationspartnern in allen genannten Bereichen. »Nur durch effiziente Partnerschaften ist es

möglich, unseren Kunden ein qualitativ gutes und breites Leistungsspektrum zu bieten. So ist auch unsere Mitarbeit in it.net keine Einbahnstraße« erläutert der Geschäftsführer Dr. Mucksch. »Von der Bündelung des in der Region verfügbaren Wissens im Kompetenzzentrum it.net profitiert auch unser Unternehmen.«

Die beteiligten Partner stellen ihr Wissen nicht nur anderen Unternehmen und Kommunen zur Verfügung, man unterstützt sich auch gegenseitig durch den schnellen und unkomplizierten Informations- und Meinungsaustausch. Regelmäßige Treffen und gemeinsame Veranstaltungen eröffnen allen it.net-Beteiligten Synergieeffekte, die bei der Netzwerkgründung in der Form nicht absehbar waren.

ORINOCO erregt Aufsehen in Amerika

Die Markteinführung von ORINOCO, dem »OFFIS Research Institute pOwer Characterizer, estimator and Optimizer«, hat auf der Design Automation Conference (DAC) für Furore gesorgt. Bei der mit über 16.000 Besuchern Welt größten Konferenz und Messe im Bereich Electronic Design Automation wurde bereits auf der Internet-Titelseite die Software als »heißes Thema« herausgehoben. Zeitgleich mit dem Konferenzbeginn berichtete auch die renommierte EETimes mit der Schlagzeile »Offis Powers Early Estimation« über die Forschung aus dem OFFIS. Gute Vorzeichen also und hohe Erwartungen bereits zu Beginn der Messe. Dabei war es der erste gemeinsame Auftritt des OFFIS-Bereichs ES/CS und der OFFIS Systems and Consulting GmbH (OSC) mit einem eigenen Messestand und die erste Demonstration von ORINOCO als marktreifem Produkt.

Die Vorbereitung des Standes über mehrere tausend Kilometer hinweg war dabei kein einfaches Unterfangen. Es galt eine transportfähige technische Ausrüstung und Dekoration zu finden und deren ungehinderte Ein- und Ausfuhr sicherzustellen. Desweiteren war ein Stand in möglichst guter Lage zu mieten, die Anlieferung des Mobiliars zu koordinieren, Einladungen zu verschicken, usw. Schliesslich mussten auch noch 170 kg Gepäck plus Handgepäck sicher ihren Weg nach Las Vegas finden. Nicht zuletzt aufgrund der minutiösen Planung verliefen Anreise und Standaufbau ohne Komplikationen.

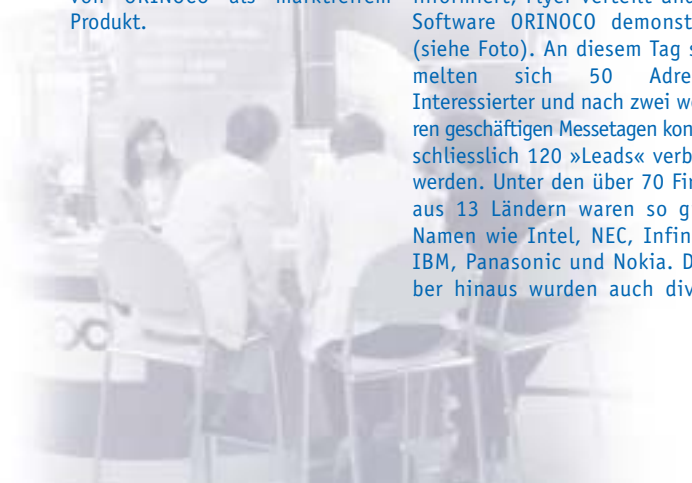
Bereits am ersten Tag der Messe, dem »Free Monday« war der Ansturm auf den OFFIS-Stand groß. An zwei Bildschirmen wurde über die Forschungsarbeit des OFFIS informiert, Flyer verteilt und die Software ORINOCO demonstriert (siehe Foto). An diesem Tag sammelten sich 50 Adressen Interessierter und nach zwei weiteren geschäftigen Messtagen konnten schliesslich 120 »Leads« verbucht werden. Unter den über 70 Firmen aus 13 Ländern waren so große Namen wie Intel, NEC, Infineon, IBM, Panasonic und Nokia. Darüber hinaus wurden auch diverse



Gespräche mit der Fachpresse geführt. Dieses Ergebnis übertraf die Erwartungen bei weitem. Aus der Heimat ließ sich schliesslich vernehmen, dass auch die einheimische Presse auf ORINOCO aufmerksam geworden war und enthusiastisch von einer »Weltneuheit« titelte.

Der scheinbar so plötzliche Erfolg kommt nicht von ungefähr. Er ist vielmehr das Ergebnis achtjähriger gemeinsamer Forschungsarbeit der Gruppe »Low Power Design« des OFFIS-Bereichs ES/CS und der Abteilung »Entwurf integrierter Schaltungen« des Fachbereichs Informatik unter Prof. Dr. Nebel.

Das Software-Werkzeug ORINOCO, aus dieser Forschung hervorgegangen, ist als erstes in der Lage, den Stromverbrauch von Computerchips bereits in deren Spezifikationsphase vorherzusagen. Derzeit arbeiten acht Mitarbeiter sowie diverse Studenten an der Software, deren Vermarktung OSC übernommen hat. In einem gerade gestarteten europäischen Forschungsprojekt, erstmals gemeinsam mit der OSC, wird das Werkzeug um die Fähigkeit erweitert, den Strombedarf auch automatisch zu reduzieren.



2. Oldenburger Forum Wissensmanagement

Ende Juni 2001 fand zum 2. Mal im OFFIS das Oldenburger Forum zum Wissensmanagement statt. Während die Veranstaltung im Vorjahr von etwa 40 Teilnehmern besucht wurde, so fanden sich diesmal über 140 Interessenten ein, die an den 17 teilweise parallel angebotenen Vorträgen teilnahmen. Nach einer kurzen Einführung durch Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau, verantwortlich für das Themengebiet Wissensmanagement am OFFIS, wurden die Teilnehmer zunächst über die aktuelle Situation in den Unternehmen zum Thema Wissensmanagement unterrichtet. Im Mittelpunkt der folgenden Vorträge stand das Vorgehen bei der Einführung von

Wissensmanagementsystemen, das anhand von Beispielen aus den Branchen Finanzanalyse, Telekommunikation und Unternehmensberatung gezeigt wurde. Einen weiteren Schwerpunkt des Forums bildete die Diskussion von Anwendungen des Wissensmanagements, etwa als Instrument der strategischen Unternehmensführung oder als Klassifikationswerkzeug in Nachrichtenagenturen bzw. für Dienstleistungsunternehmen. Nach der Mittagspause befassten sich parallele Sitzungen mit den Themen Yellowpages – Erschließung der Mitarbeiterexpertise, Prozessanalyse und Technologien, Informatik-Technologien für das Wissensma-

nagement sowie Wissensgenerierung und -verteilung. Ein Tagungsband, der im Shaker Verlag Aachen erschienen ist, stellt die Dokumentation der einzelnen Vorträge dar

und ist im OFFIS erhältlich (E-Mail: marttsfeld@offis.de). Das nächste Forum Wissensmanagement ist für Juni 2002 geplant.



Pionier im Mikrokosmos



Prof. Dr. Sergej Fatikow

Erinnern Sie sich an den Science-Fiction Film »Die phantastische Reise«? Darin werden Ärzte inklusive eines U-Bootes auf Miniaturformat geschrumpft und einem Patienten eingespritzt. Anschließend fahren sie in dem U-Boot durch das Gefäßsystem zu einem Tumor, um ihn mit einem Laser zu behandeln. Nun kann man Menschen nicht »schrumpfen«, aber Roboter. Und genau das ist das

Spezialgebiet von Prof. Dr. Sergej Fatikow, der im April dieses Jahres als Professor für Regelungstechnik an die Carl-von-Ossietzky-Universität berufen wurde und ein neues Mitglied des Professoriums von OFFIS ist. Prof. Fatikow studierte an der Flugtechnischen Universität Ufa in Russland Informatik und Elektrotechnik. Nach einer Assistenzprofessur und der Habilitation an der Universität Karlsruhe folgte eine Professur an der Universität Gesamthochschule Kassel, kurze Zeit später der Ruf an die Universität Oldenburg.

In der Mikrorobotik geht es darum, flexible und kompakte Roboter zu entwickeln, die Objekte im Mikroformat handhaben können, also zum Beispiel aus einem Stück Gewebe einzelne Zellen herauslösen und transportieren können. Oder die etwa dazu in der Lage sind, mechanische Mikrosysteme zusammenzubauen. Angefangen hat Prof. Fatikow mit Mikrorobotern für die Arbeit unter optischen Lichtmikroskopen. Seine Vision aber ist es, Roboter zu bauen, die Objekte handhaben können, die nur noch in einem Rasterelektronenmikroskop

sichtbar sind. Den Ruf an die CvO-Universität Oldenburg hat der 41-Jährige gerne angenommen, denn »mir werden hier hervorragende Arbeitsbedingungen geboten«. Bei OFFIS hat Prof. Fatikow schon mit der Vorbereitung eines großen europäischen Projektes begonnen. OFFIS heißt Prof. Fatikow herzlich willkommen und wünscht ihm einen guten Start in seiner neuen Umgebung.

OFFIS-Jahresbericht in neuer Gestalt

Der Jahresbericht 2000 dokumentiert das zehnte Jahr OFFIS-Aktivität. Er richtet sich – angesichts der Intensivierung internationaler Kooperationen erstmals zweisprachig – sowohl an interessierte Beobachter in Politik und Gesellschaft als auch an Kooperationspartner aus der privaten Wirtschaft und der öffentlichen Hand.

In der Gestaltung des Jahresberichts hat OFFIS diesmal neue Wege gesucht, um die teilweise sehr spezifischen Forschungsgegenstände besser erfassbar zu machen und

den Leser gezielter zu den ihn interessierenden Themen zu leiten. Die neue Form mag sinnbildlich stehen für den Entwicklungsprozess des Institutes insgesamt, der sich durch Kontinuität, aber auch Dynamik in Innovation, Wachstum und Organisationsreform auszeichnet.

Sollten Sie den aktuellen Jahresbericht bisher noch nicht erhalten haben, so können Sie ihn im OFFIS-Sekretariat anfordern oder auch im Internet unter <http://www.OFFIS.de/jahresbericht/jb00/jb00.htm> finden.



Impressum datawork

Herausgeber Kuratorium OFFIS e. V., Escherweg 2, 26121 Oldenburg, Telefon (0441)9722-0, Fax (0441)9722-102,

E-Mail: institut@offis.de, <http://www.offis.de>

Verantwortlich Karl-Heinz Menke Gestaltung stockwerk2 – büro für mediendesign, oldenburg

datawork erscheint jährlich mit drei Ausgaben und wird kostenlos abgegeben. Das Institut OFFIS wird vom Land Niedersachsen institutionell gefördert.